

Sprechsaal.

Die »Nation« und der Deutsche Buchhandel.

Wie bereits im Börsenblatte erwähnt, hat die in Berlin erscheinende Wochenschrift »Die Nation« in den letzten Nummern drei umfangreiche Artikel »Ein Attentat gegen die Gewerbefreiheit« u. betitelt, veröffentlicht, die sich gegen die in Frankfurt anzunehmenden neuen Satzungen mit aller Schärfe verwahren.

Wäre dies in einer sachgemäßen, schicklichen Form geschehen, so ließe sich bei dem politischen Standpunkte, den die »Nation« einnimmt, dagegen nichts einwenden.

Die Redaktion der »Nation« hat es aber für gut befunden, die betreffenden Artikel in einer Form aufzunehmen, die den Börsenverein sowohl als den gesamten deutschen Buchhandel höhrend zu verunglimpfen sucht, und dagegen die sogenannten »Schleuderer«, die sie »Großkaufleute« benennt, in so überschwenglicher Weise als Weltbeglucker verherrlicht, daß es fast den Anschein hat, als ob die Artikel auf Bestellung oder wenigstens auf Veranlassung einer jener Firmen zu deren Ruhme geschrieben worden seien.

Daß der ungenannte Verfasser kein Fachmann ist, geht außer vielen anderen Anzeichen schon daraus hervor, daß ein wirklicher Fachmann nicht die gesamten Einrichtungen des Buchhandels, um die uns viele andere Nationen beneiden, in so frivoler, wegwerfender Weise in den Staub ziehen würde.

Eine Blumenlese aus den Artikeln ist bereits im Börsenblatt 216 abgedruckt; eine Widerlegung Buchhändlern gegenüber wäre zwecklos. Dagegen hielt ich es für angezeigt, der »Nation« selbst, deren Leserkreis fast ausschließlich aus Nichtbuchhändlern besteht, welche durch die betreffenden Ausführungen einen ganz falschen Begriff von dem Treiben im Buchhandel er-

halten, eine sachgemäße Entgegnung zur Aufnahme einzusenden. Diese wurde mir von der Redaktion mit dem Bemerkten zurückgesandt, daß sie wohl eine tatsächliche Berichtigung, aber keine den Anschauungen der »Nation« widersprechende Entgegnung aufnehmen könnte.

Nachdem nun die »Nation« solchen Standpunkt dem gesamten Buchhandel gegenüber einzunehmen sich berechtigt hielt, sollte man glauben, daß sie selbst sich ganz den von ihr verherrlichten Großkaufleuten anvertrauen würde. Keineswegs! Im Börsenbl. Nr. 218 bittet die Expedition der »Nation« um »Zusendung buchhändlerischer Anzeigen und freundliche Verwendung des geehrten Buchhandels« für diese ausgezeichnete Wochenschrift.

Dasselbe Blatt, welches den gesamten Sortimentersbuchhandel, den sie ironisch stets »solide« benennt, verunglimpft und in der Achtung des Publikums herabzusetzen sucht, bittet den Geschmähten um freundliche Verwendung!

Vielleicht wird es letztere bei den von ihm verherrlichten »Großkaufleuten« finden, der »solide« Sortimentersbuchhandel und der gesamte Verlagsbuchhandel wird sich schwerlich dazu hergeben, ein Blatt zu fördern, das ohne Kenntnis der Sachlage in so unberechtigter Form alle Einrichtungen des Buchhandels herabzusetzen bestrebt ist.

Posen, im September 1887.

Joseph Solowicz.

Zollerklärung nach Oesterreich.

Zur Vermeidung unliebsamer Vorkommnisse werden die Herren Verleger resp. Kommissionäre ersucht, bei zoll- und stempel-pflichtigen Sendungen nach Oesterreich-Ungarn auf die Fakturen oder auf die Pakete selbst auffällig mit Farbstift zu bemerken, ob Kalender, Einbanddecken, Wappen,

Kunstfachen od. dgl. Gegenstände in denselben enthalten sind.

Im Unterlassungsfalle kann das betreffende Paket dem Herrn Kommissionär bei der Ausfüllung der Zolldeklaration nur zu leicht entgehen; fällt es dann der infolge der bekannten Zollaffäre am Wiener Hauptzollamt mit der größten Strenge ihres Dienstes waltenden Zollbehörde in die Hände, so wäre eine ganz außer dem Verhältnis stehende Strafe unvermeidlich. Ueberdies wird durch ungenügende Deklaration das Mißtrauen der Zollbehörden stets gesteigert und dadurch eine unabsehbare Verschleppung der Zollmanipulation herbeigeführt, so daß Entballen aus dem Ausland mit bedeutender Verspätung in die Hände der Adressaten gelangen.

Den Herren Expedienten erwächst ja durch die betreffende Bemerkung auf den Paketen keine besondere Mühe, sie schützt beide Teile vor empfindlichen Verlusten und lästigen Schreibereien

Graz, den 21. September 1887.

Ulrich Moser's Buchhandlung,
J. Meyerhoff.

Weihnachtskataloge.

»Noch mache ich Sie darauf aufmerksam, daß ich mich zum Weihnachtsfeste prinzipiell nur für solche Werke und Verleger bemühe, die in meinem Kataloge (durch Inserate) vertreten und die mir dadurch den Beweis gegeben, daß ihnen an meinem Interesse gelegen und daß dieselben mit mir Hand in Hand gehen wollen.«

Vorstehendes schreibt ein Sortimentler den Verlegern. Mehr kann man wohl nicht verlangen. Geht es so weiter, so muß der Verleger von Weihnachtsliteratur u. in 1000 und mehr Sortimenterkatalogen für je 30—50 M. Inserate spenden, — sonst — —! L.

[48105] Für einen jungen Mann, welcher bei mir seine 3jährige Lehrzeit beendete, suche zum 1. Okt. unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten erbitte direkt.

Max Adam's Buchh. in Glaz.

[48106] Ein j. militärfr. Gehilfe, m. allen buchhändl. Arbeiten vertr., im Leihbibliothekwesen erfahren, sowie an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, jetzt oder später seine Stellung zu verändern. Gef. Zuschriften erbitte unter B. L. Nr. 33690. an die Exped. d. Bl.

[48107] Für einen jungen Mann, gewesenen Gymnasialprimaner, der bereits ein Jahr gelernt und ein gutes Zeugnis aufzuweisen hat, Familienverhältnisse halber jedoch seine Stelle aufgeben muß, wird zur Beendigung der Lehrzeit in einem lebhaften Sortimentgeschäft ein Platz gesucht, mit dem Kost und Logis im Hause verbunden ist.

Gefällige Offerten unter K. 1. durch Herrn Franz Wagner in Leipzig erbeten.

Vermischte Anzeigen.

Verpackte Remittenden.

[48108]

1 Janssen, Deutsche Geschichte. 2. Bd. Geb.
1 Holzbaukasten. (Gotha, F. A. Berthes.)

Ersuchen den unbekanntem Empfänger um gef. Rücksendung auf unsere Kosten.

Hannover.

Th. Schulze's Buchhandlung.

Landwirtschaftliche Fortbildungsschulen.

[48109]

Verleger von Schriften über »Landwirtschaftl. Fortbildungsschulen« werden um gef. à cond.-Einsendung von 1 Exemplar unter Kreuzband gebeten. Bei Konvenienz ev. größere Nachbestellung.

R. I. Hofbuchhandlung Fink
in Linz a/D.

Dr. Kortkamp's Verlagsartikel liefert

Herr Paul Bette in Berlin SW. 12,
Charlottenstraße 96

aus.

Köthen (Anh.)

[48110]

Paul Schettler's Erben.

für Verleger!

[48111]

Wer übernimmt den Verlag einer physikalisch-naturwissenschaftlichen Zeitschrift? Gef. Offerten unter G. Z. 686. an Rudolf Mosse in Leipzig erbeten.

Sinsel & Co. in Leipzig, Kunstanstalt für Lichtdruck, Schnellpressen mit Dampftrieb,

[48112] empfehlen sich zur Illustration einzelner Auflagen sowie ganzer Werke unter Garantie vollendeter Ausführung.

☞ Musterkatalog gratis zu Diensten.

[48113] Der früher bei mir erschienene Roman:

Der fünfte Mai

von

Carl Reinhardt.

der aber schon seit mehr als 12 Jahren vergriffen ist, wird seit geraumer Zeit vielfach von mir verlangt; im Börsenblatt figuriert er unter den »gesuchten Büchern« wöchentlich mehrere Male, ja ich bin von verschiedenen Seiten aufgefordert worden, ihn wieder neu zu drucken.

Nachdem der (verstorbene) Verfasser ohne irgend welche Verständigung mit mir im J. 1874 den Roman in einem kleinen Blättchen abgedruckt hatte — welches dann vom Sohne später als »Separatausgabe« im Börsenblatt sogar angezeigt wurde — liegt es mir natürlich ferne, meine »illustrierte Ausgabe« wieder zu drucken, obgleich auch der erwähnte Nachdruck (ohne Bilder) jetzt vergriffen sein dürfte.

Ich bin aber bereit, die

68 Holzstöcke

zu billigem Preise zu verkaufen, und wäre es für den Abnehmer derselben keine Schwierigkeit sich mit den Erben Reinhardts über einen Neudruck zu einigen. Ein Vertrag existiert nicht.

Leipzig, 22. September 1887.

Georg Wigand.

[48114] Makulatur, roh und broschiert, sowie Bücher und Skripturen kaufen jeden Posten zu höchsten Preisen

F. J. Schirmer & Co. in Leipzig.